

5. Deaf History Treffen vom 25. bis 26. November 2011 in Berlin - In Gedenken an Jochen Muhs - von Uli Braig

Anlässlich des ersten Todestages von Jochen Muhs, startete das Deaf-History-Treffen am frühen Nachmittag mit einem Besuch am Grab des Gehörlosenaktivisten. Es gab eine würdige Gedenkfeier auf dem Friedhof Berlin-Tegel. Helmut Vogel, Bereichsleiter der Deaf History in der KuGG e. V. hielt vor den Teilnehmern, zu denen auch Frau Monika Muhs und ihre Tochter zählten, eine kurze Gedenkrede. „Wir werden ihn als unvergesslichen Menschen sehr vermissen und in Erinnerung behalten.“

Jochen Muhs gehörte zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Gehörlosenbewegung in Berlin. Er war auch der Wegbereiter für die Deaf-History Vereinigung in Deutschland. Er hatte sich seit den 90ern mit Begeisterung für die Aufarbeitung der Deutschen Gehörlosen-Geschichte engagiert und war zudem Vizepräsident des „Deaf History International“.

Jochen Muhs wurde am 4. September 1942 in Berlin geboren. Im Alter von zwei Jahren erlaubte er infolge einer Krankheit und besuchte daraufhin die Gehörlosenschule in Berlin. Die Gebärdensprache erlernte er von Klassenkameraden, die gehörlose Eltern hatten. Diese Sprache, für die er sich später einsetzen sollte und die ihn selbst beflügeln wird. Nach der Ausbildung als Schriftsetzer hatte er viele Jahre bis zur Rente als Fotosetzer in der Berliner Verwaltungsdruckerei im Stadtteil Kreuzberg gearbeitet. Er starb am 16. November 2010.

Nach dem Grabbesuch und der Gedenkfeier zu Ehren Muhs, begann das 5. Deaf-History Treffen im Berliner Gehörlosenzentrum in der Friedrichstrasse mit einem Vortrag von Wolfgang Schmidt. Schmidt war lange Jahre Sozialpädagoge an der Schule für Hörgeschädigte in Hamburg und hielt einen Vortrag über die Anfangszeit der Gebärdensprachbewegung in den 70er u. 80er Jahren. Er selbst war eine der ersten Personen in Deutsch-



Grab von Jochen Muhs



Gedenken an Jochen Muhs

land, die die linguistische Bedeutung der Gebärdensprache begriffen und sie ab 1981 als die Deutsche Gebärdensprache (DGS) bezeichnet hatten. Er berichtete über die Aufbruchzeit der 68er Jahre, in der auch die Gehörlosenbewegung ein neues Bewusstsein gewann. In Hamburg formierte sich damals eine Gruppe mit dem Namen Aktion 71 – Ihr Ziel war es, bessere berufliche Chancen gehörloser Menschen auszuloten. Kontakte mit jungen politisch interessierten Menschen sind entstanden. Viele Personen aus diesen Kontaktgruppen hatten daraufhin beschlossen, den zweiten Bildungsweg anzutreten.

Der kämpferische Protest setzte sich Anfang der 80er Jahre auch in den Schulen und der Dolmetscherausbildung fort. Mit einem Kurz-Studium an der Gallaudet Uni in Washington D.C. im Auftrag der Schulbehörde Hamburg wurde ein Konzept der Dolmetscher-

Ausbildung in Hamburg entwickelt. Es wurde zudem gegen autoritäre Taubstummlehrer, für ein erkämpftes Umdenken von Gehörlosen-Dolmetscher in Gebärdensprach-Dolmetscher, erweiterte Mitsprachrechte in bundesweiten Organisationen für Gehörlose und schließlich die politische Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache als ihr höchstens Kulturgut protestiert und gekämpft. Jochen Muhs hatte sich damals auch maßgeblich beteiligt.

Das nächste Thema war die Auswanderung gehörloser Menschen nach Amerika. Den Vortrag hielt Jon Martin Brauti, der seit 1994 als Dozent in der Fakultät der Volkshochschule in Aal/Norwegen lebt und arbeitet. Er schilderte die Auswanderung der gehörlosen Menschen von Norwegen nach Nordamerika von 1825 bis 1955. Dafür hatte er unzählige biographische Informationen über die Migranten gesammelt und ausgewertet.

Zu Beginn des Jubiläumsabends sprach dann Odd-Inge Schröder, Professor für die Abteilung für Behindertenpädagogik an der Universität Oslo, über die Deaf History – Bewegung. Im Jahr 1991 wurde „Deaf History International“ in Washington, D.C./USA gegründet.

In den letzten Jahrzehnten haben sich in Europa und Asien mehrere Vereine und Organisationen gegründet, die sich mit der Geschichte der Gehörlosen beschäftigen. Während dem legendären „Deaf Way“ Treffen 1989 in Washington wurde dann die Idee geboren, eine größere Internationale Organisation zu gründen – der Impuls zur „Deaf History International“ war gegeben. Die Ziele der Organisation sind: Die Forschung, der Erhalt und die Weitergabe der Gehörlosengeschichte. Außerdem wird regelmäßig das „Deaf History international Journal“ („Internationales Magazin zur Gehörlosengeschichte“) publiziert. Die vielen Vereine und Organisationen kommen aus der echten Gehörlosenwelt – sie wurden sowohl von ganz normalen

Laien gegründet als auch von professionellen Historikern.

Am folgenden Tag referierte Helmut Vogel, seit kurzer Zeit Bereichsleiter der Deaf History in der KuGG und T 4-Beauftragter für den Deutschen Gehörlosenbund, über das Medizinverbrechen (Zwangssterilisation/ „Euthanasie“) in der Zeit des Nationalsozialismus. Zu diesem tragischen Thema ist nun ein Informations- und Gedenkort „T4“ in Berlin in Planung. Denn „Das Vergessen der Vernichtung ist Teil der Vernichtung selbst“ (n. Harald Welzer). Das war auch das Motto beim runden Tisch zum historischen Gelände in der Berliner Tiergartenstrasse 4. Von 1934 bis 1945 wurden etwa 350 000 Menschen zwangssterilisiert, darunter etwa 16000 Gehörlose. Von 1940 bis 1941 wurden 70 000 psychisch kranke und geistig behinderte Menschen, darunter etwa 1600 Gehörlose, aus den Heil- und Pflegeanstalten im ehemaligen deutschen Reich, in 6 extra eingerichteten Gasmordanstalten ermordet. Bis 1945 wurden zusammen etwa 300 000 Menschen bei verschiedenen „Euthanasie“-Aktionen ermordet. Die Organisation hatte die „Zentrale“ in Berlin in der Tiergartenstrasse 4, von den NS-Tätern als die „T4“ verschleiern genannt, übernommen.

Anschließend referierte Tomasz Swiderski, der als Archivar im polnischen Gehörlosen-Bund arbeitete, über den einzigartigen Werdegang von Joseph George Rogowski. Er setzte sich lebenslang für die Lebenssituationen der tauben Menschen ein und war jahrelanger Präsident des Verbandes der Gehörlosenvereine von Polen.

Der abschließende Höhepunkt war nochmals eine Gedenkstunde zum 1. Todestag von Jochen Muhs mit Erinnerungsreden seiner Weggefährten aus Berlin, Deutschland und dem Ausland. Ein Auszug aus den Reden: „Jochen war Historiker aus Leidenschaft! Die Deaf History und alles, was damit zusammenhing, hatte ihn besonders in den letzten, noch sehr produktiven Lebensjahren als Ruheständler beschäftigt. Seine besondere Aufmerksamkeit galt auch anderen

jungen gehörlosen Leuten, sie zu fördern und zu bilden war eine seiner Lebensaufgaben. (Thomas Zander und Thomas Geissler) Ende der 1980er und zu Beginn der 90er Jahre begannen seine Aktivitäten im kulturellen Bereich sowie in der Bildung. Er gründete im Jahre 1989, kurze Zeit nach dem Mauerfall, das Berliner Kommunikationsforum – kurz Kofo genannt. Beim Kofo über die „Kultur der Gehörlosen“ Februar 1991 regte Muhs einen Wettbewerb in Gebärdensprache an. So wurde die Idee des Gebärdensprachfestivals geboren, schon zeitgleich organisierte er mit weiteren Gehörlosen aus Ost und West das 1. Berliner Gebärdensprachfestival mit der Verleihung der „Goldenen Hand“. Darüber hinaus bemühte er sich bundesweit um die Bildung von Gebärdenchorgruppen. Der große Erfolg des Festivals war auch seinem Mitstreiter Gunter Puttrich-Reignard (später Trube) zu verdanken.

Das Berliner Gebärdensprachfestival ist heute nicht mehr wegzudenken und findet regelmäßig in der Gedenkbibliothek für alle gehörlosen sowie gebärdensprachlichen Freunde statt. Zum Abschluss wurde die Gedenkbibliothek im 1. Stock zum Jochen - Muhs - Archivraum umgewandelt und feierlich eingeweiht. Es waren insgesamt 50 Teilnehmer (inkl. Mitarbeiter und Referenten) da. Die Lipowski-Zeichnung war ein gemeinsames Geschenk an die KuGG und den GL-Verband Berlin und sollte im Jochen-Muhs-Archivraum aufgehängt werden. Das Bild von Rudolf Werner und die demnächst zu machende Büste von Koos de Ligst sind Geschenken an die KuGG.



v.l.: Monika Muhs, Thomas Zander und Helmut Vogel bei der Einweihung des Archivraums



Mitte stehend: Wolfgang Schmidt



Peter Jackson, DHI-Präsident



Thomas Zander eröffnete das Archivraum

